

Geben uns die „Geistlichen Sendschreiben“ des Ehrwürdigen Zeugniß dafür, daß er es verstand, gottliebende Seelen auf dem geraden Wege zur Vollkommenheit zu führen, so wird uns durch sein „Geistliches Tagebuch“ der Beweis erbracht, daß er selber ein Leben der höchsten Vollkommenheit geführt hat. In demselben entwirft er uns ein treues und anregendes Bild seiner nach Vollkommenheit ringenden Seele; er hat darin niedergelegt die Mittel zur Reinigung, Heiligung und vervollkommnung des Herzens, durch deren Gebrauch er die sinnliche Natur überwand und zur reinsten und uneigennützigsten Liebe Gottes gelangte. Dies Büchlein wird uns um so kostbarer, wenn wir wahrnehmen, daß P. Claudius, der durch übernatürliche Einstrahlungen zur Erkenntniß und Liebe des göttlichen Herzens Jesu geführt ward und mit der seligen Margaretha Alacoque, deren Seelenführer er war, mit wunderbarem Eifer die Verehrung dieses heiligsten Herzens zu verbreiten sich bemühte, in demselben Büchlein an verschiedenen Stellen eben diese Erleuchtungen über das hochheiligste Herz hinterlegte und uns den unermesslichen Reichthum der Liebe und Erbarmung desselben enthüllte. Der hochw. Herr Uebersetzer hat dem Werkchen einen kurzen Lebensabriß des Ehrwürdigen vorausgeschickt, nebst einer zweckdienlichen Einleitung über die Entstehung, den Werth und die Bedeutsamkeit dieses Tagebuches (S. 1 bis 28). Möge es recht viele Freunde finden! Da in demselben die tiefsten und höchsten Grundsätze des christlichen Lebens ausgeprägt sind, so wird es nicht bloß erbauen, sondern auch zur Förderung des geistigen Lebens dem Einzelnen wesentlich nützen. Bemerket sei noch, daß es zur leichteren Auffindung der einzelnen Betrachtungsmaterien wünschenswerth wäre, wenn dieselben auch im Inhaltsverzeichnisse kurz aufgeführt wären.

Regensburg. Pfreyschner, Präfect im bish. Clericalseminar.

36) **„Sei barmherzig gegen dich selbst! Gib Almosen!“**

Ein Mahnruf an jedes Christenherz vom ehrwürdigen Ludwig von Granada aus dem Predigerorden. Aus dem Spanischen übersetzt von Dr. Jakob Ecker. Mit Approbation des hochw. Herrn Erzbischofs von Freiburg. Freiburg im Breisgau, Herder, kl. 8°. 1882. 75 Seiten. Preis 60 Pf.

„Ludwig von Granada, vom hl. Carl Borromäus der Fürst der Schriftsteller der damaligen Zeit genannt, hat unter seinen Schriften, deren Lesung nicht genug empfohlen werden kann und vom heiligen Franz von Sales ganz besonders den Geistlichen angerathen wird mit dem Wunsche, dieselben als ihr zweites Brevier zu betrachten, auch ein herrliches Werk „Ueber das Gebet und die Betrachtung“ abgefaßt, zu welchem der damalige Bischof von Concha, Bernhard von Fresveda, eine eigene Vorrede schrieb und zum Lobe desselben unter Anderem sagt: „Kein Gemüth ist so verstockt, das nicht, von dem Sinne und der Andacht dieses Buches angezogen, bedeutend sich bessert und zur Uebung

frommer Werke entzündet wird.“ Das von diesem Werke überhaupt Gesagte gilt auch von dem dritten Abschnitte seines dritten Theiles, worin der ehrwürdige Verfasser — was man hinter dem Titel des Buches nicht suchen sollte — sich über das Almosengeben ausführlich verbreitet. Er sucht unser Herz zu der großen Tugend der Barmherzigkeit zu entzünden, indem er zunächst all' ihre Vorzüge zeigt; sodann in schlagender Weise den Beweis dafür erbringt, daß Alle, welche geben können, zur Erlangung des ewigen Heiles Almosen geben müssen, sowie daß die Uebung dieser Tugend auch den Gewinn und Segen für die zeitlichen Güter bedingt; den letzten Grund, der uns zur Barmherzigkeit verpflichtet, bildet der Hinweis auf die große Barmherzigkeit, welche unser Herr und Heiland gegen uns erwiesen hat. Zum Schlusse gibt er, gestützt auf die Lehre der hl. Väter, die hauptsächlichsten Bedingungen an, welche der Christ erfüllen muß, damit sein Almosen gut und verdienstlich werde.

Angeichts der unersättlichen Habgier und der vielfach erkalteten Nächstenliebe unter den Christen unserer Tage, sowie bei der traurigen Wahrnehmung des verkehrten Strebens so vieler Menschen, durch ihre guten Werke vor der Welt zu glänzen, wodurch sie sich den Nutzen für ihre Seele und die Ewigkeit gefährden — muß die Uebersetzung dieses gediegenen Schriftchens freudig begrüßt werden. Möge es recht vielen Christen — das ist ja auch die Absicht des Herrn Uebersetzers — ein Leitstern zur eifrigeren und verdienstvolleren Uebung der schönen und großen Tugend der Barmherzigkeit sein und werden, auf daß an recht Vielen wahr werde, was der passend gewählte Titel dieses Schriftchens sagt: Sei barmherzig gegen dich selbst! Gib Almosen! Die Uebersetzung selbst ist gewandt und fließend. Die Ausstattung läßt nichts zu wünschen übrig. Bemerkt zu werden verdient, daß das Honorar des Herrn Uebersetzers zu guten Zwecken bestimmt ist.

Regensburg. Jos. Freytaghner, Präfect im Clerikalseminar.

37) Liturgik zum Gebrauche für Volks- und Bürgerschulen von P. J. Bergmann, Kreuzherren-Ordenspriester. 2. app. Aufl. Prag, Buchh. Kytka, 1883. Preis 20 kr.

Ein allerliebste Buchlein in Klein-Octav, 93 Seiten, Inhalt faßlich, klar und wahr; lebendig und anziehend der Lehrinhalt, überall in möglichster Kürze die Bedeutung der Feste und Ceremonien hinzugefügt, auch für Erwachsene sehr lehrreich, und Alles umfassend, was das Leben und den Gottesdienst der Kirche betrifft, daher es sich erklärt, warum das Buchlein in kurzer Zeit die 2. Auflage erhielt. Indem wir wünschen, daß das Buchlein in allen Volks- und Bürgerschulen eingeführt werde, so tabeln wir nur Eines, wofür aber der Autor nichts kann, nämlich den zu hohen Preis von 20 kr. Möge sich der Herr Verleger hierin etwas mäßigen